

## Kultur im Treppenhaus

No te olvides del pago si te vas pa` la ciudad, cuanto mas lejos te vayas mas te tenes que acordar”  
(Südamerikanisches Sprichwort)

„Vergesse niemals deine Heimat wenn du in die Stadt ziehst, je ferner du ziehst umso mehr musst du dich erinnern.“

### Das Werk und die Arbeit

In der Arbeit von Irene Sanabria Ferreira zeigen sich Realismus und Surrealismus in einer vielfältigen Farbenpracht. Eine verstellte Form der Wirklichkeit, die aufzeigen soll, dass alles auch immer mehrere Betrachtungspunkte zulassen kann, kommt in den Bildern zum Vorschein.

Personen und Tiere, die sich traumartig mit vielen Gesichtern zeigen stehen unabhängig voneinander im Raum. Dennoch bilden sie im Gesamtbild eine Einheit. Erinnerungen an die Heimat mischen sich mit phantastischen Verklärungen in einer überspitzten Darstellung, die durch starke Farbkontraste den Betrachter in lauter Form anspricht.

Bewegung und Dynamik charakterisieren ihre Bilder, gepaart mit einer großen Vorstellungskraft und dem Mut, Neues entstehen zu lassen und sichtbar zu machen.

Die in dieser Ausstellung gezeigten abstrakten Landschaftsbilder stehen unter dem Begriff „Mi Pago“. Dieser Ausdruck bezeichnet das Heimatland in dem man zur Ruhe kommt.

Die Werke zeigen einerseits die typischen Nationalsymbole Spaniens, wie zum Beispiel den Stier als Zeichen für Stärke und Stolz in verschiedenen Darstellungen. Andererseits werden aber auch Szenen wie der Sonnenuntergang hinter dem Fluss Rio Santa Lucia in Uruguay in neuen Farbkontrasten interpretiert.

Neben der Anlehnung an Darstellungen des Künstlers Pablo Picasso werden auch Auszüge aus den Gedichten des spanischen Autors Federico Garcia Lorca in den Werken malerisch umgesetzt.

### Öffnungszeiten:

montags bis  
donnerstags  
von 8.00 Uhr  
bis 17.00 Uhr,  
freitags bis  
14:00 Uhr

Verlängerte  
Öffnungszeiten  
und zusätzliche  
Termine nach  
Vereinbarung

Eine Veranstal-  
tung von Arbeit  
und Leben Nord  
gGmbH

Kontakt:  
osnabrueck@  
arbeitundleben-  
nds.de

## Edeltraud Würdemann – Zur Erinnerung

*Unsere Freundin und Kollegin Edeltraud ist kurz vor den Sommerferien im Alter von 57 Jahren plötzlich aus unserer Mitte gerissen worden. Die nüchterne Aufzählung ihrer Funktionen kann natürlich nicht annähernd den Verlust beschreiben, den die Menschen ihrer Umgebung empfinden.*

*Am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte in Osnabrück hat sie als Grundschullehrerin mit Leib und Seele ganze Generationen von benachteiligten Kindern zum Lesen, Schreiben und Sprechen geführt. Zuletzt war sie als Oberstudienrätin im Pädagogischen Beratungszentrum des LBZH für die Überprüfung von noch nicht schulpflichtigen Kindern tätig. Diese Arbeit mit Kleinkindern und ihren Eltern erforderte viel Einfühlungsvermögen und eine hohe fachliche Kompetenz. Edeltraud war das personifizierte Bindeglied zwischen dem Beratungszentrum, dem Kindergarten, dem Internat und den Schulen des LBZH. Sie hat 2003 das innerbetriebliche Reformprojekt ELF (Erziehen – Lehren – Fördern) initiiert und war bis zu ihrem Tod Projektverantwortliche.*

*Über ein Jahrzehnt war Edeltraud Vorsitzende der GEW-Betriebsgruppe am LBZH und im wahrsten Sinne des Wortes unsere gewerkschaftliche Frontfrau. Sie war Mitglied im Landesvorstand der niedersächsischen GEW-Fachgruppe „Blinden- und Gehörlosenschulen“. Seit einigen Jahren leitete sie die Fachgruppenarbeit in einem gleichberechtigten Dreierteam.*

*Ihre Liebe gehörte dem Trommeln und sie verstand es auch andere zu begeistern. Seit drei Jahren leitete sie die zwölfköpfige „Betriebsgruppe Samba“ des LBZH und spielte selber in Osnabrücker Sambaformationen die Surdo.*

*Edeltraud ist uns wie immer einen Schritt voraus. Voller Trauer und Dankbarkeit müssen wir sie ziehen lassen.*

*Manfred Kepura – Freund und Kollege*



Edeltraud auf Cuba